

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben

Wir beginnen das neue Jahr 2016 im Namen Mariens. Die Kirche feiert am ersten Tag eines Jahres, also acht Tage nach dem Geburtsfest unseres Herrn, das "Hochfest der Gottesmutter Maria". Sie ist sozusagen das Tor, durch das wir ins neue Jahr schreiten.

Vielleicht sind wir mit vielen Erwartungen, guten Vorsätzen, aber auch mit Ängsten und Befürchtungen in das neue Jahr eingetreten. Aber diese etwas ängstliche Situation ist nicht erstmalig. Es gab gewiss verschiedene schlimmere Situationen in unserem Leben, die wir hoffentlich mit großem Vertrauen getragen haben. So haben wir diese schrecklichen Situationen überlebt. Heute tragen wir noch einmal wieder in uns Hoffnung, dass etwas Neues, etwas Besseres beginnen kann, dass wir neu anfangen können - eine Chance, die wir nicht ungenützt vorübergehen lassen wollen. Im Namen Mariens ein neues Jahr beginnen heißt, uns von Maria mitnehmen zu lassen durch den Tag, auf dem Weg des Glaubens und der Hingabe in der Zuversicht, dass sie uns als von Gott Geliebte zu ihrem Sohn führen wird und wir so in seiner Hand geborgen sind

Warum feiern wir dieses Hochfest am ersten Tag des neuen Jahres? Warum ist diese Frau so bekannt in der Katholischen Kirche? Gehen wir einmal einen Augenblick zurück in unsere Kindheit.

Jetzt spreche ich Sie, liebe Großeltern, an. Liebe Oma, lieber Opa, wohin nehmen Sie Ihre Enkelkinder heutzutage zuerst mit hin? Ist es vielleicht auch so, dass sie meistens ihre Enkelkinder zum Supermarkt, Restaurant mitnehmen? Wie war es aber damals zu Ihrer Kindheit? Waren sie nicht vielmals zuerst zur Kirche, haben Sie nicht oft mit Freude ihren Freunden erzählt, dass Oma und Opa sie an Weihnachten, Ostern und Fronleichnam ect. in die Kirche geführt haben? Als sie in die Kirche eintraten, segneten sie sich mit Weihwasser, und jedes Mal besuchten sie eine schöne Frau in der Kirche, die mit einem Kind dort gestanden hat. Opa und Oma erzählten den Enkelkindern die meisten interessanten Geschichten aus der Bibel und da war es wichtig von Maria, der Mutter Gottes zu berichten.

Liebe Großeltern, tun Sie es doch heute – wenn sie mögen - wie zu Ihrer Kinderzeit.

Liebe Gemeinde, es scheint, als wenn die Liebe zu Maria nach dem Zweiten Vaticanum etwas verloren gegangen sei. Dem ist nicht so. Das Vaticanum hat Maria einen bes. Platz in der Kirche gegeben. Ich möchte Sie einladen die Hochfeste von Maria aufmerksam zu begehen. Und auch wieder eine neue Liebe zum Rosenkranzgebet zu gewinnen. Es müssen nicht immer

gleich alle Gesätze sein. Rufen wir Marias Fürsprache und ihren Schutz an. Mariens Schoß ist so mächtig.

Liebe Gemeinde, es ist gesagt worden, dass Maria sich in der letzten Tür des Himmels befindet, weil sie niemanden verloren gehen lassen will. Maria sollte einen ganz besonderen Platz im christlichen Glauben und in der christlichen Frömmigkeit haben. Maria führt nicht von Gott weg, sie führt zu Gott hin wie eine liebende Mutter.

Liebe Mitchristen, Warum ist Maria unsere große Fürsprecherin bei Gott? Warum nimmt Maria einen wichtigen Platz im Christlichen Glauben ein? Eine klare Antwort finden wir im Johannes Evangelium: bei der Hochzeit zu Kana bittet Maria Jesus in einem ganz notwendigen Anliegen. Jesus hat diese Rolle respektiert und er hat ihre Bitte in übermäßiger Weise erfüllt. Da wird die Rolle der Gottes Mutter als Fürsprecherin bei Gott bes. deutlich. Sie ist es bis heute und auch in der Zukunft der Menschheit.

St Augustinus sagt: Maria blieb verborgen im Alten Testament und sie ist im Neuen Testament aufgedeckt. So wird die Gottes Mutter Maria verehrt bei der Verkündigung durch den Engel, nach ihrer Empfängnis als sie ihre verwandte Elisabeth besuchte, bei der Darstellung des Herrn, u. an anderen Stellen.

Liebe Gemeinde, Maria hat Gnade gefunden bei Gott, trotzdem hat sie viel erliden müssen. Die Geschichte Israels zeigt Frauen gegenüber wenig Ehrfurcht. Wenn eine Jungfrau vor der Trauung schwanger wird, wurde sie gesteinigt. Trotz dieser Gefahr hat Maria Ja gesagt. Als Schwangere, musste sie weit nach Bethlehem gehen um ihren Namen zu registrieren. Später musste sie mit ihrem Mann und dem neu geborenen Sohn als Flüchtling nach Ägypten fliehen. Als ihr Sohn erwachsen ist, wird er als verrückt erklärt. Schließlich musste sie den schmähhlichen Tod ihres Sohnes ratlos mitgehen. Dies machte Maria zur mutigen Glaubenszeugin und mächtigen Fürsprecherin für uns.

Liebe Schwestern und Brüder, Maria ist unsere große Sicherheit, die unsere Ängste und Schwächen kennt, die uns den Schritt ins neue Jahr vertrauend und gelassen wagen lässt. Amen